

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.,
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
ausgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin haben diesen Vormittag die Residenzstadt wieder verlassen und sind mit hohem Gefolge nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

Stuttgart, 28. September. Von einem verregneten Volksfest ist nicht viel zu berichten. Die große Feierlichkeit wurde, früh Morgens abbestellt und auf Montag verlegt. Allein der übliche Feiertag war in allen Werkstätten und Fabriken schon Tags zuvor anberaumt: alle Arbeitslokale blieben geschlossen. Daher kam es, daß trotz des unergründlichen Schmutzes, trotz ununterbrochenen Regens der Besuch der Wirthschaften nicht ganz unterblieb, wenn er auch ein schwacher war. Das K. Zelt blieb verhängt. Der Neckar war den ganzen Tag über im Steigen. In größter Eile wurden zuerst die Badhäuschen, dann aber das Material der Bod- und der Schiffbrücke weggeführt, welche den Verkehr von Berg nach dem Festplatz in kürzester Linie vermittelten. Von den Krämern, welche den sonst so besuchten Markt befahren, haben gar manche gar nicht ausgepackt. Eines starken Besuches erfreute sich nur die Gartenbauausstellung. Es sind zwei Momente, die ganz besonders hervorzuheben sind. Vor Allem der Gehalt und die meisterhafte Anordnung der reichhaltigen Sammlung des Garteninspektors Hochmeister vom botanischen Garten in Tübingen. Sie ist als musterhaft bezeichnet worden und verdient nicht bloß I. Preis, sondern diesen Cam laud. Es gibt nur noch Etwas, was dieser Sammlung an die Seite gestellt werden darf: es ist die Ausstellung von Obst durch Apotheker Hojer in Heilbronn. An dieser Sammlung kann der Sachverständige und der Laie gleichmäßig lernen. Neben dem Namen jeder Sorte ist nämlich auf der Etikette auch eine kürzere oder längere Charakterisirung angegeben. Das ist das einzig richtige Mittel der Belehrung Jener, die nicht bloß die Schaulust befriedigen wollen. Was es überhaupt für einen Sinn haben soll, anzuhängen, daß der landwirthschaftliche Verein Soudio einen Preis II. Classe für Obst erhalten, ist uns unerfindlich gewesen. Am Samstag Abend hörte der Regen auf; der Sonntag brachte sogar Sonnenschein. Der Festplatz war sehr stark besucht, doch fast ausschließlich nur von den niederen Schichten des Volkes. Die Wirthschaften sind immerhin einen großen Theil ihrer Vorräthe losgeworden. Es herrscht fürchterlicher Schmutz in den Wegen des Platzes.

Stuttgart, 28. Sept. Wer die eigenthümliche Bodenbeschaffenheit des Stuttgarter Thals kennt, kann sich ungefähr einen Begriff machen von dem Zustande des Volksfestplatzes nach dem seit Donnerstag unaufhörlich niederrieselnden Regen. Der ganze Cannstatter Wasen lag denn auch buchstäblich in einer braunen Sauce, welche einen Untergrund von zäher, klebriger Masse bedeckte, in die man bis zu den Knöcheln einsank. Dazu noch immer der, wenn auch nicht heftige, doch um so anhaltendere Regen. An eine Abhaltung des Volksfestes glaubte denn auch niemand und um 9 Uhr gestern erschienen an allen Straßenecken Plakate, welche die Verschiebung der landwirthschaftlichen Feier auf

morgen Montag anzeigten. Trotz dieser Absage, trotz der Masse von oben und unten waren dennoch eine erkleckliche Anzahl Schaulustige auf dem Wasen und die einzelnen Budeninhaber machten nur um so verzweifeltere Anstrengungen, ihr Publikum heranzuziehen. Einzelne dieser Leute machten denn auch gestern Morgen ganz gute Geschäfte, nur die Wirthschaften zeigten klaffende Leere und die melancholisch dreinblickenden Wirthe sahen sich vergebens nach Abnehmern um für ihr in unzähligen Portionen herangeführtes Sauerkraut und Schweinefleisch. Dabei machte der Neckar Miene, alle Augenblicke sein Bett zu verlassen und seine braun-rothen Fluthen über den Festplatz und seine Schaulustigen zu ergießen. — Zu allgemeinem Bedauern werden K. M. der König und die Königin nicht am morgigen Volksfest theilnehmen; sie sind heute Vormittag mittelst Extrazug nach Friedrichshafen abgereist. Der König leidet an Rothlauf im Gesicht, welcher die größte Schonung des hohen Patienten erfordert. Heute machte der Himmel ein ungleich freundlicheres Gesicht, die Sonne lugte wenigstens hie und da aus dem noch immer dicken Wolkenfleier hervor und geregnet hat es auch nicht. Kein Wunder, daß der Wasen heute von einem großen Sonntagspublicum frequentirt wurde, welches muthig durch Dick und Dünn watete. Auch für das landwirthschaftliche Fest, welches Minister v. Sieck abhalten wird und für die Rennen, die auf Dienstag verlegt sind, hofft man das Beste. Daß unter diesen Umständen auch die Jahrmachtsveranstaltungen bis zum Dienstag verlängert sind, versteht sich von selbst. Dieses Moratorium ist den armen Leuten zu gönnen, die so große Hoffnungen auf den Volksfest-Verdienst gesetzt haben. Möge nun auch der Himmel ein freundliches Gesicht machen, so kann noch Alles gut werden.

Stuttgart, 29. Sept. Ein sonderbareres Volksfest als heute hat wohl, seit es ein Volksfest gibt, noch nie statt gefunden. Als königlicher Kommissär nahm der Hr. Staatsminister des Innern v. Sieck die Preisvertheilung vor. Der Staatsminister und seine Beamten waren in großer Uniform und der K. Kommissär fuhr in einem vierpännigen Galawagen an. Von der K. Familie bemerkten wir nur den Prinzen Weimar Hoh., er war da wegen der zwei Rennen, die sich an die Preisvertheilung angeschlossen. Ferner war auf der Tribüne anwesend Graf Taubenheim, Staatsminister v. Renner, Generallieutenant v. Gottberg, Oberst v. Steinheil, Präf. v. Gunzert und einige andere Herren. Aber diese Herren und einige Damen gingen in dem großen Raum fast verloren und von dem sonstigen Glanze der Uniformen und der Toiletten war gar keine Rede. Was nun die Betheiligung des Publikums betrifft, so kann dieselbe in Anbetracht der Umstände nur als eine lebhaft bezeichnet werden; manche Plätze waren sogar verhältnißmäßig gut besetzt. Wie sonst spielten auf der Festtribüne zwei Kapellen, die Ulanen von Stuttgart und die blauweißen Dragoner von Ludwigsburg. Die Festtribüne war wie immer dicht besetzt. Die Ausstellung von Geräthen und Maschinen hatte ganz wesentlich unter der Bitterung zu leiden; nicht nur, daß ungeschützte Eisentheile dem Regen ausgesetzt waren, es war überhaupt nur mit Todesverachtung möglich, durch den unergründlichen Schmutz zu der in einem Sumpf stehenden

Ausstellung zu gelangen. Wenn die Aussteller lohnende Geschäfte gemacht, ist der Ausstellungsraum daran unschuldig. Draußen in der Stadt der Schau- und Trinkluft ging's lebhaft zu. Ein Glück war's, daß wieder eine der mobilen Brücken fertig wurde; sie war im Stande, einen großen Theil des Verkehrs zu Fuß von den völlig ungenügenden stehenden Brücken abzulenken. In der Gartenbauausstellung waren gestern etwa 4000 Personen; es wurden 1700 *N.* eingenommen. Auch heute wieder war der Besuch ein sehr guter.

Stuttgart, 29. Sept. Auch heute hatten wir schönes Wetter und ging daher das landwirthschaftliche Hauptfest ohne weitere Störung vor sich. Sr. Exc. der Herr Staatsminister des Innern v. Sid. erschien als Vertreter Sr. Maj. den Königs und nahm die Preisvertheilung der prämiirten Thiere unter Aufsicht des Präsidenten von Werner, Vorstands der Centralstelle für die Landwirtschaft vor. Das Vorführen der prämiirten Thiere geschah indeß nicht wie sonst. Dieselben wurden sofort in den inneren Kreis zurückgebracht, nachdem sie am königlichen Zelt vorüber waren. Das Heranführen durch den äußeren Kreis unterblieb mit Rücksicht auf die beiden Nennen wegen des vom Regen durchweichten Bodens.

Oberfontheim, 27. Sept. Unfern Obst-, namentlich den Birnbäumen, ist in diesem Herbst ein gefährlicher und sehr schädlicher Feind in dem Eichhörnchen entstanden. In Folge gänzlichen Mangels an Bucheckern und Eicheln kommen die Eichhörnchen aus den Waldungen heraus, suchen die Birnbäume an den Straßen und in den Gärten auf und lassen sich das süße Obst schmecken. Ganze Haufen entzwei gebissener und der Kerne beraubter Birnen kann man unter den betreffenden Bäumen auflesen. Es ist daher beareiflich, daß Jedermann auf diese schädlichen Thiere Jagd macht und es ist auch wirklich schon eine größere Anzahl derselben erlegt worden.

Ulm, 26. Sept. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr spielte sich auf der Donau unterhalb der nach Neu-Ulm führenden Brücke eine Schreckens erregende Scene ab. Sechs Jungen im Alter von 12—15 Jahren hatten sich am sog. Einlaß einer Sandzille bemächtigt und fuhren auf derselben donauabwärts. An der Brücke stießen dieselben auf den linksseitigen Pfeiler, der Nachen schlug um und sämtliche Injassen fielen ins Wasser. Vier derselben waren des Schwimmens kundig und konnten sich retten, der fünfte wurde von der Strömung fortgetrieben, aber weiter unten im sogen. Glend noch lebend aufgefangen, der sechste, welcher beim Anprallen des Schiffes den Fuß brach, konnte sich am Nachen, der am Pfeiler balancirte, festhalten und mußte an einem Seil auf die Brücke gezogen werden. — Ein Krämer aus Würzburg warb hier einige Leute, um vor dem Ehinger Festungsthor einen dafelbst begrabenen Schatz zu heben. Er ließ am hellen Tage die Arbeit beginnen, wurde aber von der Polizei festgenommen. Er gab an, sein kürzlich verstorbener Schwiegervater habe auf dem Todtenbett die Aussage gemacht, daß er vor vielen Jahren an dem erwähnten Plage 60,000 fl. in Papiergeld vergraben habe.

Künzelsau, 29. Sept. Ein merkwürdiges Zusammenreffen von Familienfeiern, wie es wohl noch nicht dagewesen sein wird, sei hier erwähnt. In Döttingen hiesigen Oberamts feiern nämlich ein Vater, vier Kinder desselben und deren Großvater an einem und demselben Tag ihren Geburtstag, denn alle sind am 12. September geboren.

Lindau, 25. Sept. Gestern fing der Bademeister der hiesigen Männer-Badeanstalt mit seinem Neze einen gewiß merkwürdigen Fang, einen großen — Uhu. Letzterer hatte sich vom Lande auf die Insel verirrt und versteckte sich in der Morgendämmerung in den Räumen der Badeanstalt. Dort sah der Bademeister den Vogel ruhig sitzen, ergriff ein Fischnetz, warf es über den Uhu und derselbe war lebend und unverfehrt gefangen.

Friedrichshafen, 28. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute, von Stuttgart kommend, im königlichen Schlosse hier wieder eingetroffen.

Karlruhe, 29. Sept. Uebermorgen wird im fürstlichen Familienkreise zu Baden-Baden der Geburtstag der Kaiserin Augusta gefeiert — Die Hauptversammlung des

badischen Sängerbundes ist auf den 19. Oktober nach Offenburg anberaumt.

Baden, 24. Sept. Vor einigen Tagen wurde am Fuße uneres Merkurberges auf dem Wege, welcher von den Jogen. Eckhöfen am Walde hin nach dem Bahnhofthälchen abwärts führt, ein schönes, ausgewachsenes Exemplar der giftigen Kreuzotter (*Vipera s. Coluber berus*) gefangen.

Baden-Baden, 29. Sept. Der Erbgroßherzog von Baden ist heute Vormittag hier angekommen; der deutsche Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen sind Abends 7 Uhr eingetroffen und im großherzoglichen Schlosse abgestiegen.

Frankfurt, 30. Sept. Ein Sachsenhäuser Waidmann schoß im Unterpald einen feißen Hirsch, der heute Morgen in der Markthalle allgemeine Bewunderung erregte. Der Wildstand ist übrigens heuer im Stadtwalde ein außergewöhnlich guter, namentlich gilt dies vom Hochwild; so sind im Kellertbacher Wald jetzt schon 10 Hirsche erlegt worden. Leider hört die Wilddieberei nicht auf; so wurde gestern eine Hirschkuh geschossen. Die Burschen trieben die Frechheit so weit, daß sie mit ihrer Beute an der Wohnung des Oberförsters vorbeizogen. Dieser eilte zur Erfüllung seiner Pflicht hinaus und stellte die Bande; es kam zu einer Kauferei, die schließlich damit endete, daß die Wilddiebe die Kuh hinwegwarfen und Heis aus nahmen. Die Persönlichkeiten sind jedoch bekannt.

Ludwigshafen a. Rh., 1. Oct. Die Ziehung der hiesigen Kirchenbau Lotterie ist nochmals, bis zum 30. Oct. ds. Js., verschoben worden, an welchem Tage sie nunmehr unwiderrüßlich vor sich gehen wird. Der Absatz der Loose war zwar in den letzten vier Wochen ein ziemlich guter, da aber den Uebernehmern der Lotterie, wenn die Verloosung am 30. September vorgenommen worden wäre, immerhin noch ein nicht unbedeutendes Quantum übrig war, so kann man es ihnen nicht verdenken, wenn sie sich zuletzt noch entschlossen, die Verloosung bis zu dem äußersten nach der betr. Ministerial-Ertschließung zulässigen Termin hinauszuziehen.

Uriburg, 25. Sept. Morgen wird hier, wie das „Westf. Volksblatt“ mittheilt, eine Trauung vollzogen, wie sie selten vorkommt. Das Brautpaar zählt nämlich zusammen 96 Jahre. Davon kommen auf die glückliche Braut nur 73, auf den beneidenswerthen Bräutigam 23.

Berlin, 30. Sept. Soweit bis jetzt zu sehen, ist die Wahlbetheiligung nur schwach. — Die Regierung hat bekanntlich die Deckung des Restes der Kosten für die Errichtung des Denkmals auf dem Niederwald übernommen, das geschäftsführende Berliner Comité, welches einen Beitrag von 90,000 Mark dem Fonds zuführte, tritt nun in den nächsten Tagen zusammen, um seine Auflösung zu beschließen. — Gestern langte ganz unerwartet in Brest das Transportschiff „Kavarin“ an, welches 450 Annesirte an Bord führte, davon kamen heute Vormittag 150 in Paris an, der Rest folgt Nachts.

Straßburg, 30. Sept. Nachdem der Oberpräsident v. Möller gestern eine große Anzahl Abschiedsbefuche von Beamten, Mitgliedern des Landesauschusses, von dem Directorium der Kirche Augsburger Confession, sowie Notabeln des Landes empfangen und heute sich von seinen näheren Beamten verabschiedet hatte, reiste derselbe heute Mittag 1 Uhr 10 Min. über Mainz und Frankfurt nach Kassel ab. Auf dem Bahnhofe waren der Gouverneur, General Schopp, die Generale Bauer und v. Zernieky, sowie die Spitzen der Civil- und Stadtbehörden versammelt. Von diesen verabschiedete sich Herr v. Möller in sehr herzlicher Weise. Damen überreichten dem Scheidenden Blumensträuße. Heute Nachmittag 3 Uhr ist Staatssekretär Herzog, von einer Anzahl von Beamten empfangen, hier eingetroffen. Herr v. Buttler kam erst gestern, Dr. Mayr letzte Nacht, Herr v. Bommer-Eiche heute Mittag angekommen. Der Statthalter Feldmarschall v. Mantuffel wird erst morgen erwartet.

Straßburg, 30. Sept. Oberpräsident v. Möller veröffentlicht Folgendes: „Nachdem das Oberpräsidium aufgehoben und die Landesverwaltung anderen Händen anvertraut ist, lege ich heute mein Amt nach achtjähriger Verwaltung nieder und sage der wackeren Bevölkerung des Reichslandes herzliches Lebewohl. Ich hinterlasse dem Lande eine regelmäßige und auf allen Gebieten erfolgreiche Verwaltung, Ord-

nung und Gleichgewicht der Finanzen bei Verminderung der Staatsabgaben und eine politische Vertretung, durch welche es auf dem rechten Wege sich weiterhelfen kann. Ich scheide mit dem Bewußtsein, daß mein beständiges Streben, der Bevölkerung den ruhigen Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern, gute Früchte getragen hat."

M u s l a n d.

W e i ß, 25. Sept. Ein Schreckens-Ereigniß wird dem „Magyar Hirado“ aus Totis telegraphirt. Gestern Abend um 8 Uhr stand der Lederfabrikant Langheim in seinem Kaufladen; außer ihm war nur noch sein Gehilfe anwesend. Möglicly trat ein Individuum Namens Michael Szönyi, welches wegen Diebstahls und Raubes schon mehrfach abgestraft worden war, mit einer Hacke bewaffnet in den Kaufladen, stürzte sich auf Langheim und spaltete ihm mit einem Hiebe den Kopf; derselbe war augenblicklich todt. Inzwischen war es dem Gehilfen Langheims gelungen, auf die Straße zu entkommen. Er alarmirte die Bevölkerung und eilte mit dem Gemeinde-Bezenuotar, den er traf, zurück, um den Missethäter zu ergreifen. In dem Augenblicke, als sie vor dem Gewölbe ankamen, trat der Mörder heraus, wandte sich gegen den Bezenuotar und tödtete auch diesen mit einem Streiche. Nun ergriff der Mörder die Flucht, während der Gehilfe Lärm schlug. Man eilte dem Angeheuer nach, ein Kutischer hatte ihn schon eingeholt. Da wandte der Mörder sich um und tödtete mit einem Pistolenschusse auch den Kutischer. Jetzt war die Menge immer mehr angewachsen und es gelang endlich mit Hilfe von Soldaten, den Mörder zu umzingeln. In diesem Augenblicke zog dieser eine zweite Pistole hervor und schoss sich selber eine Kugel in den Kopf, so daß er sofort todt zu Boden stürzte. Ganz Totis ist ob dieses Schreckens-Ereignisses in Aueregung.

Petersburg, 29. Sept. Telegramm aus Beyrna, 16. Sept.: Während einer Reconnoiscirung am 9. d. M. bei Neoklepe begegneten den Russen große Massen Tscheturfomanen, welche sich in Denziletepe stark befestigt hatten und verzweifelten Widerstand leisteten. Die Russen beschossen sechs Stunden lang aus 12 Geschützen den Auf. woselbst sich über 30,000 Tscheturfomanen befanden, und besetzten am Abend die äußeren Befestigungsmerke. In der Nacht flüchteten die Tscheturfomanen nach Verlust von mehreren 1000 Mann. Der russische Verlust betrug: 7 Offiziere, 178 Soldaten todt, 16 Offiziere, 234 Soldaten verwundet.

Neapel, 25. Sept. Anläßlich des Jahrestages der Zerstörung der Stadt Pompeji ist dabelst eine ungeheure Menschenmenge anwesend. Die Stadt ist mit Trophäen geschmückt und bietet ein glänzendes Schauspiel.

Zum 1. Oktober.

* Der 1. Oktober 1879 ist ein Datum von hoher Bedeutung für das deutsche Volk. Er bringt das Insleben-treten der neuen, für ganz Deutschland gemeinsamen Justiz-gesetze. Nach Einem System sind künftig die Gerichtsbezirke über das deutsche Reich vertheilt, gleichmäßig sind die Richter-kollegien überall eingerichtet und unter einander abgestuft, ein gemeinsamer oberster Gerichtshof ergreift am 1. Oktober die Gewalt der höchsten Entscheidung. Gerichtet wird in Straf-sachen, wie bisher schon, nach Einem Gesetzbuch, so künftig auch nach Einem Verfahren; ebenso wird in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Vermögenskonkurs in Zukunft nach einerlei Ordnung gehandelt. Es fehlt nur noch das große, schon in Angriff genommene, aber wegen der ungemainen Schwierigkeiten vor Jahren noch nicht abzuschließende Werk des Einen bürgerlichen Gesetzbuchs, so ist ein Zustand erreicht, den man vor Jahrzehnten in solcher Nähe noch nicht zu träumen wagte. Erstrebt hat man ihn wohl, hervorragende Geister haben der Idee vorgearbeitet, ihre Verwirklichung wurde in den Versammlungen der Berufsgeoffen agitatorisch angebahnt, aber man durfte nicht hoffen, daß schon in so kurzer Zeit, wie jetzt geschehen, das Ziel erreicht werde. Es sind erst etwa 60 Jahre her, daß ein geistreicher Deutscher (S. P. Fr. Richter) geklagt hat: in deutschen Ländern brauche man ein Jahrhundert, um einen schweren öffentlichen Miß-stand zu erkennen, dann noch ein Jahrhundert, um ihn zu beseitigen. Nun, wir arbeiten heute schneller. Die Zeiten des alternden deutschen Reichs erster Gestalt und seines wür-digen Nachfolgers, des deutschen Bundes, wo man nur ge-legentlich erwachte, um desto behaglicher weiter zu schlafen, sind vorüber. Auch das ist ein Erfolg der Waffen, ohne deren scharfen Schlag wir auch in der Einigung zu nützlichen gesetzgeberischen Werken niemals diese Riesenschritte gemacht hätten. Unsere Erfolge im Felde gaben uns erst die politi-sche Verfassung und die politische Energie, um den Ausbau längst erstrebter gemeinschaftlicher innerer Einrichtungen wirk-sam in die Hand zu nehmen. Jahrestage, wie dieser heutige 1. Oktober, tragen nicht die blendende Farbe, womit auf den Tafeln der Geschichte jene Waffenerfolge eingetragen sind, aber für den Kundigen sind sie gleichfalls hochwichtige Stap-pen der geschichtlichen Entwicklung unserer Nation.

Bekanntmachungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall & auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1878:	24,783,334 M.	} Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 47,223	
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen:	4,739,171 M.		} Versichertes Kapital: 80,814,443 M.
Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder 4,493,340 M.			} Versicherte Rente: 699,410 M.

Reiner Zuwachs der letzten 3 Jahre: 36,204,584 M. versichertes Kapital.

Diese Anstalt ist empfohlen von den höchsten Staatsbehörden und vielen Korporationen.

Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stets wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr. Als Dividende für 1878 erhielten durchschnittlich an Prämien zurückbezahlt die Lebensversicherten der Jahrgänge

1874/73	20 %	1871	29 %	1869	36 %	1867	44 %	1865	52 %
1872	25 %	1870	32 %	1868	40 %	1866	48 %	1864	57 %

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien binnen 14 Tagen nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Welzheim: **Bilfinger, Wilh.**



Breitenfürst,
Gemeindebezirks Welzheim.

Wiederholter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 144 d. Bl. speciell beschriebenen, in der Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Schüle, gew. Wagners von hier vorhandenen Gebäulichkeiten und Grundstücke werden am nächsten

Samstag den 4. Oktober d. J.

Nachmittags 3 Uhr

letztmals mittelst öffentlicher Versteigerung zum Verkauf gebracht, wobei die Genehmigung sogleich erfolgen wird.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu in das Schullokal zu Breitenfürst eingeladen.

Welzheim, den 29. Sept. 1879.

Rathsschreiberei.

Intern. Kunstausstellung München.

Verloosung von Kunstwerken und barem Gelde.

Anzahl der Loose nur 100,000, der Gewinne 4602 im Gesamtwerthe von 140,000 Mark und zwar:

4452 Gewinne bares Geld, im Betrage von 60,000 Mark und 150 Kunstwerke im Werthe von 80,000 Mark.

Ziehung am 5. November 1879.

Loose à 2 Mark versenden gegen Postanweisung oder Nachnahme die bekannten Verkaufsstellen in Württemberg, in München: die General-Agentur Alb. Roestl.

München, Kaufingerstraße 27/2, (Café Frikisch.)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Unwiderzweifellich

findet am **30. October** die Ziehung der Ludwigshafener Kirchenbau-Lotterie statt.

Loose à 2 Mark

Gesamt-Gewinne Mark 115 400

auf 20 Loose ein Creffer

sind zu beziehen durch die General-Agentur

A. G. Volk oder **Jul. Goldschmidt**,
Ludwigshafen am Rhein.

Eine Verschönerung findet nicht

keinen Umständen mehr statt.

G. Weller, Welzheim

empfehlte sein Lager in neuen, sowie gut erhaltenen alten **Koch-Oefen**

von jeder Größe und Einrichtung.

Kasten-Oefen, Ofenhelmen und Herden,

verzinnert, gegossenem und blech-emaillirtem

Kochgeschirr.

Erlaube mir noch zu bemerken, daß ich in Verkehr mit den bedeutendsten Hüttenwerken und Eisenwaarenfabriken als **einziger Cha-land** des hiesigen Bezirks Zeichnungen ausliegen habe und jederzeit zur Beforgung aller möglichen Gußtheile und Eisenwaaren zu **Fabrik- und Werkpreisen** gerne bereit bin.

Wegant.

Schafwaide-Verkauf.

Samstag, den 11. Oktober

Vormittags 11 Uhr

wird die Waide vom 4. April bis 11. November 1880 auf

1 Jahr verkauft bei unterzeichneter Stelle.

Den 29. Septbr. 1879.

Anwalt **Stegmaier.**



Hedigirt, gedruckt und verlegt von Chr. L. Unterzuber in Welzheim.

Flüderhausen.

Einen gut erhaltenen 1- bis 2pferdigen Liegenden

Göpel sammt Transmission,

geeignet zum Betrieb einer Obstmühle, Dresch- und Futterschneidmaschine, hat billig zu verkaufen

Wilhelm Müller.

Welzheim.

Loose

der

Ulmer Münsterbau-Lotterie,

das Stück Eine Mark,

der Freudenstädter

Gewerbe-Ausstellung,

das Stück zu Einer Mark,

sind zu haben bei

Heint. Chr. Bilsinger.

20 tomische Vorträge.

Neu, interessant u. beliebt.

Auserwählte Sammlung der besten und berühmtesten

Vorträge, Scenen u. Couplets

in Poesie und Prosa. — Preis

1 M. Gegen vorherige Einse-

ndung von 1 M. 10 S. versendet

franko

S. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Die berühmte Kartenlegerin

Lenormand aus Paris,

oder deren Kunst, mit gewöhn-

lichen Karten sich selbst und

Anderen wahrzusagen, nebst

Planeten, und Anweisung,

einen Stern zu legen, ferner

deren **Traumbuch** und **Punkt-**

tirbuch zur Unterhaltung und

Belustigung.

Zusammen für 53 S. Gegen

vorherige Einse-ndung in Brief-

marken versendet franko

H. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Die schönsten Pianinos

liefert die Fabrik

Th. Weidenslaufer Berlin, Dorotheenstr. 88

zu zeitgemäss billigen Preisen gegen

beliebige Ratenzahlungen.

Kostenfreie Probesendung nach

allen Orten. Erste Zahlung erst nach

3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahl-

ung 10 % Rabatt. Fünf Jahre

Garantie. Geehrte Anfragen werden

sofort ausführlich beantwortet.